

Was nicht sicher ist, kommt weg

Verkehrssicherung hat Vorrang vor dem Erhalt der Bäume / Schnäppchen für heimische Holzfäller

Zurzeit wird der Verkehr im Bückeberg auf der Steinbruchstraße zur Jugendbildungsstätte und Freizeit-Centrum Bückeberg immer wieder durch Baustellenampeln gestoppt. Der Grund dafür wird schon von weitem deutlich, denn beidseits der Waldstraße sind umfangreiche Baumfällungen im Gang. Dabei kreuzen schwere Forstmaschinen die Fahrbahn, um daneben Berge von frisch geschlagenem Holz zum Abtransport abzulegen.

Bückeberg. Franz Ick aus Rolfshagen erläutert als zuständiger Revierförster der Klosterkammer Hannover, was im ersten Moment erscheint, als würde der Wald komplett abgeholzt: „Überprüfungen haben ergeben, dass ein Großteil der älteren Randbäume in direkter Straßennähe so weit geschädigt sind, dass sie ihre Standfestigkeit verloren haben und deshalb eine Gefahr für den Straßenverkehr darstellen.“ Wie ernst die Gefahrenlage einzuschätzen sei, habe sich besonders deutlich gezeigt, als voriges Jahr ein scheinbar gesunder großer Baum ohne äußere Einwirkung ganz in der Nähe des Jugendbildungszentrums urplötzlich über die Straße gefallen sei. Die Klosterkammer habe sich deshalb zu einer Radikalkur entschlossen, wie schon vor zwei Jahren an der Strecke zwischen dem Gasthaus Süße Mutter und Ortseingang Obernkirchen. Im Zuge der neuen Maßnahme würden generell solche Bäume entfernt, deren Kronen bis über die Straßenränder oder Leitplanken hinauswachsen. Der Einsatz konzentrierte sich auf eine fünf Kilometer lange Strecke vom Gasthaus Süße Mutter bis zur Jugendbildungsstätte und Freizeit-Centrum Bückeberg sowie auf ein 1,1 Kilometer langes Straßenstück in den Kurven aus Richtung Rolfshagen bis kurz vor dem Gasthaus, erläutert der Förster. Das Unternehmen Harzer Dienstleistungen (HDL) aus Langelsheim/Lautenthal hat den Zuschlag für die Arbeiten im Bückeberg erhalten und wird mit bis zu neun Mitarbeitern und etlichen Spezialmaschinen sowie Lastwagen gut zwei Wochen zu tun haben, bis alles geschafft ist. So schätzt dessen geschäftsführende Gesellschafterin Monika Becker von Buch, die zwischendrin zur Besichtigung gekommen ist. „Wir sind zwar auf große Einsätze eingestellt, aber das hier ist auch für uns kein Alltagseinsatz“, stellt sie fest und erklärt, was praktisch passiert. Trotz zahlreicher mächtiger alter Buchen an den Straßenrändern falle hauptsächlich Industrieholz an, da viele der Bäume innerlich hohl seien und ein großer Teil durch verkehrsbedingte Einwirkungen weiß- und rotfaul sei. Das Kronenholz werde vor Ort zu Hackschnitzeln für die Energieholzgewinnung verarbeitet. Darüber hinaus sei reichlich Kronenmaterial für örtliche Selbstwerber verfügbar. Ein fast haushoher Schlepper mit 380 PS treibt mit seiner Zapfwelle einen riesenhaften Großhacker an, neben dem die Schredder von Hobbygärtnern wie Kinderspielzeuge wirken. Zwei weitere kleinere Spezialschlepper schaffen die gefällten und entasteten Stämme sowie die Baumkronen zum Straßenrand. Alles Holz bis zu 70 Zentimetern Durchmesser führt der Maschinenführer mit dem Greiferarm in den Einlauftrichter des Hackers. In Minutenbruchteilen verschwindet alles zwischen den mächtigen Stachelwalzen des gigantischen Vielfraßes, der in einer großen Fontäne nach hinten fertige Hackschnitzel in den Container eines wartenden Laster auswirft. Stärkere Stämme werden als Ganzes zur Verwertung abtransportiert. Alles Holz werde im Interesse des Auftraggebers zur Finanzierung der Maßnahme verwertet, erklärt Monika Becker von Buch. Offensichtlich ganz zur Freude der Schaumburger Holzheizer, die die nahe Einkaufsquelle im Bückeberg entdeckt haben und mit Pkw-Anhängern und Motorsägen angerückt sind, um ihre Schnäppchen zu machen. who